

Wort

Predigt zum ersten Weihnachtsfeiertag (Joh 1)

Haben Sie schon einmal gespürt, welche Wirkung ein Wort haben kann? Haben Sie schon einmal gespürt, dass mit *einem* Wort alles aus sein kann? Dass mit *einem* Wort die Stimmung flöten geht? Dass mit *einem* Wort der andere sich beleidigt zurückzieht und kein Wort mehr spricht.

Und: Haben Sie es auch schon einmal erleben dürfen, wie ein einziges Wort eine bedrückende Stimmung lösen kann? Dass Worte Menschen, die sich nichts zugetraut haben, direkt beflügeln können? Dass Worte wieder einen neuen Anfang möglich machen?

Worte haben einfach eine ungeheure Macht. Udo Jürgens hat das vor 40 Jahren in einem Song unschlagbar auf den Punkt gebracht:

*Wort, du bist Gedankenelement
Kannst Illusion sein, die verbrennt
Bist unbegreiflich
Wenn man dich begriffen nennt*

*Wort, du trägst sovielerlei Symbol
Bist in Ideen Weltenpol
Kannst überladen sein
Und auch bisweilen hohl*

*Wort, du bist so leise und so sacht
Dabei hast du die größte Macht
Die diesen Erdenball umschließt
Und ihn regiert*

*Wort, du wirst geflüstert und zitiert
Du bist der Leitstrahl, der uns führt
Hast Krieg und Frieden schon diktiert*

*Wort, du hast so vielerlei Gestalt
Und bist so unerreichbar alt
Kannst glühendheiß sein
Und so kalt*

*Wort, du wirst mißbraucht und kommandiert
Hast Diktatoren dirigiert
Und ganze Völker schon verführt*

*Wort, bist du auch manchmal rigoros
Und triffst uns wie ein Degenstoß
Denn deine Wirkung ist nicht nur im Guten groß*

*Wort, du bist so zärtlich und so warm
Dein Klang nimmt uns in seinen Arm
Du bist die Brücke
Die die Menschen näherbringt*

*Wort, du wirst melodisch, wenn man singt
Bist ein Signal, das in uns dringt
Du bist die Symphony, die nie verklingt*

Liebe Zuhörer, es stimmt: Das Wort hat eine ungeheure Macht. Der vielleicht älteste Song, der von dieser Macht singt, ist der Beginn des Johannesevangeliums: „Am Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott ... Und das Wort ist Fleisch geworden – und hat unter uns gewohnt.“

Einleitung

„Worte nichts als Worte“, schreit sie ihren Mann an und zeigt damit, dass sie nichts von seinen Versprechen hält. Sie fordert ihn damit indirekt auf, den Worten Taten folgen zu lassen. Dem Wort wird hier wenig zugetraut.

Ganz anders das heutige Evangelium.

Fürbitten

„Am Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott“, haben wir im Johannesevangelium gehört. Gott, wir bitten dich:

- Für alle, die das Fest der Weihnacht feiern,
dass ihr Herz durch das Wort des Evangeliums gestärkt wird.
- Für alle Kranken und Leidenden,
dass sie heilsame Worten hören, die ihnen guttun.
- Für alle Enttäuschten, die zu viel leere Worte hören mussten,
dass ihnen ein Wort gesagt wird, das ihnen Mut macht und zum Leben hilft.
- Für alle Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft,
dass sie ihren wohlklingenden Worten Taten folgen lassen.
- Für unsere Toten,
dass sie den befreiendes Wort erleben dürfen.

Pfarrer Stefan Mai